



Stiftungspost

Ausgabe 8/November 2014

Herzlich Willkommen zur achten Ausgabe unserer *Stiftungspost*. In dieser Ausgabe möchten wir uns besonders mit dem indischen Subkontinent beschäftigen.

Mit fast 1,3 Milliarden Menschen ist Indien, nach China, das bevölkerungsreichste Land der Erde. Der Anteil der Kinder unter 15 Jahren liegt bei 40%. Davon sind fast die Hälfte unterernährt. Ungefähr 1.7 Millionen Kinder sind in Indien im Jahre 2012 verhungert. Eine Zahl die schier unvorstellbar ist. Der fortschreitende Klimawandel (verstärkte Dürreperioden und Bodenerosion) macht der armen Landbevölkerung bei der Nahrungsgewinnung zusätzlich zu schaffen.

Diese Ausgabe steht deshalb ganz im Zeichen der Verbesserung der Lebenssituation notleidender Menschen in Indien. Wir berichten von unseren Projekten in Süd- und Ostindien.

Außerdem möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, wie Sie beim Einkauf/Shopping im Internet unsere Stiftung unterstützen können ohne dabei mehr zu bezahlen. Mit der Registrierung bei Gooding.de können Sie beim Einkauf im Internet auf einfache Weise unsere Stiftung unterstützen. Wie das funktioniert beschreiben wir auf Seite 3 und 4.

Ostindien: Verbesserung der Lebensbedingungen von 800 Kleinbauernfamilien in Westbengalen



Zusammen mit der Karl Kübel Stiftung (KKS) aus Bensheim haben wir ein Projekt initiiert (Kofinanzierung durch das BMZ), mit dem wir zur Verbesserung der Lebensbedingungen von 800 Kleinbauernfamilien aus 21 Dörfern in Indien beitragen möchten. Das Projektgebiet liegt im ostindischen Bundesstaat West Bengalen, an der Grenze zu Bangladesch. Das Gebiet umfasst 21 Dörfer im Purulia Distrikt.

Mit einem Human Development Index von 0.45 ist die Region eine der unterentwickeltsten in Indien. Armut zeichnet sich großflächig ab und führt häufig zur Mangelernährung, was sich vor allem bei Kindern auf die körperliche Entwicklung auswirkt. Die Kinder- und Müttersterblichkeit ist sehr hoch. In den letzten Jahrzehnten ist infolge verstärkter Klimaveränderungen (unregelmäßige, unvorhersehbare Regenfälle, Rückgang des Grundwasserspiegels und Austrocknen von Wasserquellen, Temperaturanstieg etc.) die Ertragssicherheit stark zurückgegangen. Fehlendes ökologisches Bewusstsein und nicht angepasste Landnutzungsmethoden (Wanderfeldbau und Verwendung von Mineraldünger und synthetischen Pflanzenschutzmitteln), sowie fehlende ökonomische Mittel der Gemeinschaften führen zu Entwaldung, Bodenerosion und geringen landwirtschaftlichen Erträgen. Infolgedessen kommt es zur weiteren Verarmung der Bevölkerung und fortlaufenden Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlage.

Zielgruppe des geplanten Vorhabens sind 800 Haushalte aus 21 Dörfern. Sie gehören zu über 86% zur indigenen Bevölkerungsgruppe, die entsprechend des Verfassungsauftrages durch „positive Diskriminierung“ gefördert werden soll. Nach wie vor sind diese Gruppen jedoch am stärksten von Armut und Marginalisierung betroffen.

Maßnahmen: Durch eine Vielzahl sich ergänzender Maßnahmen will das Projekt die Kleinbauern befähigen, ihre landwirtschaftlichen Aktivitäten zu diversifizieren und durch die Anwendung verbesserter, ökologischer Anbaumethoden ihr Einkommen zu steigern und die natürlichen Produktionsgrundlage nachhaltig zu gestalten. Ziel ist es, Nahrungsmittel wie Reis und Gemüse anzubauen, hofeigenen Dünger (Kompost) und Pflanzenschutzmittel (Pheromonfallen, Nutzung von Rinden und Pflanzen) zu erzeugen und Kleintierhaltung zu integrieren (zusätzliches Einkommen und Dünger). Dabei kommt der Regenerierung sowie dem Schutz und Erhalt der natürlichen Ressourcen eine besondere Bedeutung zu. Die Zielbevölkerung ist gegenwärtig in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld stark vom Verlust der Bodenfruchtbarkeit und einer abnehmenden agrobiologischen Vielfalt betroffen.



Mit Unterstützung des Projekts ist daher die Einführung von Ressourcenschutzmaßnahmen vorgesehen, um eine nachhaltige Landnutzung zu ermöglichen. Aufbauend auf einem integrierten Ressourcenschutz sieht das Projekt zudem die schrittweise Umstellung der Kleinbetriebe auf eine ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft vor. Die stark von externen und teuren Mitteln (Agrochemikalien, Saatgut etc.) abhängigen Kleinbauern lernen mit Hilfe des Projektes, den Monokulturanbau zu diversifizieren, organische Bodenverbesserungsmaßnahmen einzuführen und biologische Pflanzenschutzmaßnahmen anzuwenden. Die Anpflanzung traditioneller und widerstandsfähiger Kulturen sowie die Aufforstung von Fruchtbäumen und Nutzholzarten (Brenn- und Bauholz) tragen zur Artenvielfalt bei und verringern den Nutzungsdruck auf die verbliebenen Waldbestände in der Projektregion. Eine Maßnahme zur Bodenverbesserung und Nutzung von Brachland, ist die Anpflanzung und Nutzung mit diversen Kulturen, wie Futterpflanzen, Nutzpflanzen (Bohnen) und Bäumen.

Fotos (links): Anpflanzung von Salzbäumen, in den ersten Jahren mit „mixed cropping“ hier Bohnen.

Auf 9,65 ha Land wurden mit diversen Aufforstungsmaßnahmen begonnen: 3,52 ha Aufforstung von gemeinschaftlich genutztem Land, mit Nutzbäumen, 2,93 ha für Gartenbau, sowie 3,2 ha Aufforstung mit Salzbäumen für eine spätere Nutzung als Futter in der Seidenraupenproduktion.

Weitere 10 ha Land sind mittlerweile für eine doppelte Ernte befähigt durch Kleinbewässerungsstrukturen (*siehe Foto rechts*) wie Kleinst-Teiche, Sickergruben und Brunnen. 10 Kleinst-Teiche wurden bereits fertig gestellt und 31 Haushalte nutzen diese Teiche und werden das Wasser für eine zweite Anbauperiode nutzen können. Außerdem werden die Kleinstteiche auch für Fischzucht genutzt.

Das Projekt beschränkt sich nicht nur auf die Einführung nachhaltigerer Produktionsmethoden, sondern will außerdem Organisationsentwicklung leisten, indem es die Kleinbauern in dörfliche Selbsthilfestrukturen in Form von Selbsthilfegruppen und Cluster organisiert und in die Lage versetzt, eigenverantwortlich für ihre Gruppe bzw. Dorfgemeinschaft zu handeln.



Oberziel des Projektes: Armutsbekämpfung und Verbesserung der Lebensbedingungen von sozial und wirtschaftlich benachteiligten Kleinbauernfamilien in 21 Dörfern des Distriktes Purulia, Westbengalens durch die Stärkung der Anpassungsfähigkeit an die Folgen des Klimawandels. Damit wird ein Beitrag zur Erreichung der Millenniums-entwicklungsziele der Armutsreduzierung, Geschlechtergleichheit und ökologischen Nachhaltigkeit geleistet.

Erstes Fazit: Das Projekt ist gut angelaufen. Es hat im Januar begonnen und bisher wurden die Maßnahmen wie geplant durchgeführt.

Südindien: Projekt „Thulir“

„Thulir“ ist eine Bildungseinrichtung in Sittilingi. Die kleine ländliche Siedlung Sittilingi liegt in Südindien, im Bundesstaat Tamilnadu. Sie liegt ca. 220 km von Bangalore entfernt, in einem abgelegenen Tal, drei Stunden mit dem Bus von der nächsten Stadt entfernt. In dem Gebiet leben 40.000 Menschen, 95 % der Einwohner sind Ureinwohner (Adivasi). Bis 1990 war das Gebiet nur sehr schwierig von außen zu erreichen, so dass es nahezu von der städtischen Zivilisation abgeschnitten war. Erst dann wurde es über eine neue Straße erschlossen.

Mit dem Anschluss an die städtische Zivilisation stehen die Adivasi ganz neuen Herausforderungen gegenüber: Alle Bewohner des Tales lebten bis zur Erschließung des Tales von dem was sie auf ihren Feldern und Gärten angebaut hatten. Diese Nahrung war einfach aber facettenreich. Mittlerweile gewannen Handelsvertreter von Saatgut und Spritzmitteln einige Adivasi für den Anbau von sogenannten Cash Crops , d.h. Anbau von Lebensmitteln und Rohstoffen, die für den Handel bestimmt sind (Reis, Zuckerrohr, Baumwolle). Durch diesen landwirtschaftlichen Wandel ging in den letzten Jahren die Vielfalt der angebauten Lebensmittel stark zurück. Darüber hinaus gehen mit dieser Entwicklung auch Bewässerungs- und Verschuldungsprobleme einher. Der Grundwasserspiegel ist aufgrund des Anbaus von bewässerungsintensiven Pflanzen wie Reis, Zuckerrohr und Baumwolle in dem letzten Jahrzehnt beträchtlich gesunken und immer mehr Familien droht aufgrund von Verschuldung der Verlust ihres Landes und damit ihrer Existenzgrundlage.



Die Bildungseinrichtung Thulir wurde 2003/2004 von Anu und Krishna, einem indischen Architektenehepaar aus der Gandhibewegung gegründet. Thulir bedeutet auf Tamil „Keimling“. Mit Thulir möchten Anu und Krishna den jungen Adivasi, die in Indien am untersten Ende der gesellschaftlichen Hierarchie leben, Zugang zu ihnen bisher verschlossenen Bildungsmöglichkeiten bieten und sie darin unterstützen, einen stabilen Platz in ihrer sich rasant wandelnden Lebenswirklichkeit zu finden. Dies soll ihnen als Erwachsene ermöglichen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern und gleichzeitig ihre Traditionen und Identität als Adivasi zu bewahren. „Thulir“ ist eine in Indien registrierte, caritative Stiftung.

Foto: Anu mit SchülerInnen

In den letzten 2 Jahren ist Thulir stetig gewachsen. Weil inzwischen mehr Schüler Thulir besuchen und auch die Anzahl der verschiedenen Aktivitäten gestiegen ist, ist das Schaffen von neuem Platz und Räumlichkeiten sehr wichtig geworden. Vor 2 Jahren kauften Anu und Krishna deshalb ein Stück Land zwischen ihrem Haus und dem Dorf. Auf dieses Land werden Anu und Krishna in den kommenden zwei Jahren verschiedene Gebäude bauen - wie zum Beispiel Klassenzimmer, eine Bibliothek und den Kindergarten. Die ersten Baumaßnahmen umfassen einen Mehrzwecksaal, das Bohren eines Brunnens, ein Hausmeisterhäuschen sowie die elektrische Versorgung (solare Stromerzeugung). Diese Maßnahmen werden von der „Ein-Zehntel-Stiftung“ finanziell unterstützt.

Online Einkaufen und dabei Gutes tun: unterstützen Sie die EZS bei Ihren Einkäufen im Internet mittels

Gooding.de

Wer gerne mal online einkauft, kann ein Projekt von uns unterstützen, ohne zusätzliche Spende! Wer den Verkäufer oder das Verkaufsportale über die Seite von Gooding ansteuert, zahlt keinen Cent mehr für den Einkauf, dennoch geht ein Prozentsatz der Einkaufssumme direkt an eines unserer Projekte. Bei jedem Einkauf, den Sie künftig bei z.B. ebay, Amazon, Otto-Versand, Zalando, Conrad oder einem von über 900 weiteren Shops tätigen, bekommt unsere Stiftung einen kleinen Bonus gutgeschrieben. Dazu müssen Sie lediglich bei Ihrer Bestellung über das Internetportal www.Gooding.de gehen, unter der Rubrik „Verein“ die Ein-Zehntel-Stiftung wählen, anschließend Ihren

gewünschten Händler auswählen und dann dort wie gewohnt einkaufen und bestellen. Für Sie entstehen **keine Zusatzkosten** und alle Produkte liegen preislich genauso wie auf der Originalseite! Als gemeinnütziger Verein bekommen wir, die Ein Zehntel Stiftung, jedoch pro Bestellung eine Gutschrift, von der Summe des Einkaufs zwischen 2% und 7%. Das Portal Gooding.de führt dann den prozentualen Betrag an unsere Stiftung ab. Also: Einkaufen und ohne Zusatzkosten eines unserer Projekt fördern, das ist doch gerade vor Weihnachten eine freudige Nachricht. Ganz unkompliziert, man muss einfach nur dran denken, nicht direkt zum Onlineanbieter, z.B. Amazon zu gehen, sondern zu Gooding.de und von dort zur Amazonseite navigieren. Es sind kleine Beträge, aber die summieren sich schnell und helfen zusätzlich Projekte zu sichern und zum Erfolg zu führen.

Weitere Informationen gibt es auf den folgenden Internetseiten. Schauen Sie doch einfach mal rein, es geht wirklich einfach:

<https://www.gooding.de/organization/ein-zehntel-stiftung-24710>

oder

<https://www.gooding.de/project/schnittstelle-arbeit-fuer-alleinerziehende-frauen-in-suedafrika-28033>

Wir können als Stiftung nur ein Projekt bei Gooding.de einstellen, und wechseln daher auch immer mal wieder aus, damit wir verschiedene Projekte unterstützen können.

Mehr Informationen zu allen Projekten, zur Wirtschaftlichkeit und Transparenz der EZS finden Sie auf unserer Homepage <http://www.ein-zehntel-stiftung.de>.

Für unsere Ziele werden wir uns auch weiterhin tatkräftig einsetzen. Wir hoffen, dass Sie uns weiter auf diesem Weg begleiten werden.

EIN ZEHNTEL STIFTUNG
GLS – Bank
IBAN: DE21430609677016037600
BIC: GENODEM1GLS

DANKE für Ihre Unterstützung und Spende!

Die Stiftungspost schließen wir mit einem Zitat von *Winston Churchill*:

“Wir bestreiten unseren Lebensunterhalt mit dem was wir bekommen, und wir leben von dem was wir geben“

Wir wünschen Ihnen eine fröhliche und besinnliche Vorweihnachtszeit.

Simone und Frank Keppler, Meral und Jörg Schnatterer, Susanne und Stephan Laukenmann

EIN ZEHNTEL STIFTUNG

Stiftung bürgerlichen Rechts • Vorstand: Dr. Frank Keppler und Jörg Schnatterer

Theodor-Veiel-Straße 86 • 70327 Stuttgart • info@ein-zehntel-stiftung.de • www.ein-zehntel-stiftung.de

GLS – Bank • IBAN: DE21430609677016037600 • BIC: GENODEM1GLS